Pupa inornata Mich.
var. columella Benz (subfossil) = Gredleri Cless. (recent).
forma (imperfecta) edentula Drap.

in genealogischer Ordnung aber:

P. columella = Gredleri
var. inornata
forma edentula.

Salvo meliori!

Styriaca.

Mitgetheilt von

H. Tschapeck, k. k. Hauptmann-Auditor.

Das Auffinden doppelmündiger Schneckengehäuse gehört unstreitig unter die ebenso vereinzelten, als für den Finder sehr erfreulichen Vorkommnisse, und die vielfachen Berichte der Malakologen aller Länder über ihre diessfälligen Fundobjecte geben wohl auch Zeugniss dafür, dass das Fachinteresse für derlei abnorme Gehäusebildungen ein allgemeines sei.

Diess der Grund, welcher mich bestimmt, im Nachstehenden jene allerdings nicht zahlreichen Clausilien-Arten aufzuzählen, welche ich bisher während meinen in Steiermark unternommenen Excursionen in doppelmündigen Exemplaren antraf.

Meine Aufgabe ist leider eine allzu leichte, sie beschränkt sich auf Angabe der Art und des jeweiligen Fundortes.

Beobachtungen am lebenden doppelmündigen Mollusk anzustellen, war mir bisher nicht vergönnt. Ein stets wiederkehrendes Missgeschick wollte nämlich, dass ich nicht einen einzigen Doppelmund im Momente des Ergreifens als solchen unterschied (was mir die Möglichkeit geboten hätte, ihn zum Zwecke der Beobachtung am Leben zu erhalten) — ich entdeckte sie alle immer erst nach mehreren Stunden, zu Hause angelangt, beim Durchsichten der bereits abgetödteten und meist sehr zahlreichen Clausilien-Ausbeute.

Da ich grösstentheils nur von specifisch steyrischen Arten zu sprechen haben werde, bietet mir dies den weiteren willkommenen Anlass, über eine und die andere Art kleine Notizen beizufügen, welche ob ihres flüchtigen und heterogenen Inhaltes sich kaum in irgend einem anderen Rahmen vereinigen liessen.

Und nun zur Aufzählung in chronologischer Reihenfolge:

1. *Clausilia dubia Drap. var. obsoleta Schm.*

Eine Varietät, welche ich bisher nur an wenigen Fundorten in Obersteyermark beobachtete. In grosser Anzahl sammelte ich sie unter Steingerölle und am Gemäuer der Ruine Kapfenberg im Mürzthal, und unter solcher zahlreicher Ausbeute vom 18. Juni 1875 fand sich auch ein doppelmündiges Exemplar von 12 mm. Länge. Beide Mündungen sind unverletzt, die zweite (Ersatz-) Mündung in allen ihren Einzelnheiten vollkommen und starkschalig ausgebildet.

2. *Clausilia dubia Drap. var. speciosa*
in der grossen Form.

Nachdem diese grosse Form bisher nur an einem Fundorte beobachtet wurde, und in weiteren malakologischen Kreisen theilweise noch ungekannt sein dürfte, so mögen ein paar Worte des Aufschlusses hier am rechten Orte sein:

Die gewöhnliche, zwischen 12—15 Millimeter Länge schwankende var. speciosa hat hierlands einen weiten Verbreitungsbezirk, sie findet sich in den nördlichen, wie auch in einem Theile der südlichen Steyermark, vorzugsweise an Felsen und Gestein, doch traf ich sie bisher nur in der

Ebene und im Mittelgebirge, noch nie aber im Alpengebiete.

Neben, oder richtiger gemeinschaftlich mit ihr, nur in weit spärlicherer Anzahl lebt an Felswänden und im Steingerölle der Umgebung von Peggau (Obersteyermark) eine mächtig entwickelte, auffallende Form, welche sich gleichwohl nur durch ihre bedeutend überwiegenden Körperdimensionen von den gewöhnlichen var. speciosa unterscheiden dürfte, und die ich darum hier kurzweg nur als grosse Form derselben bezeichne. Ihre Gehäuselänge ist sehr verschieden. Meine kleinsten Exemplare, deren aber nur wenige sind, haben 16 mm. Länge. Die überwiegende Mehrzahl erreicht 18, einige meiner Exemplare sogar über 19 mm. Länge, und es frägt sich, ob damit schon das Maximum ihrer Entwicklungsfähigkeit erreicht sei?

Der Durchmesser variirt wenig, er beträgt durchschnittlich nahezu 4 mm.

Form und Farbe des Gehäuses, sowie Mündungscharactere sind dieselben wie bei der gewöhnlichen speciosa, sie treten aber infolge der Grössendifferenz viel entwickelter und auffallender hervor. Als constanten Unterschied glaube ich etwa folgendes hervorheben zu sollen:

Die grosse Form ist durchwegs, vorzüglich aber in der Mitte der Gehäuselänge, noch feiner gestreift, so dass der bedeutende Längsraum, welchen der 9. bis inclusive 11. Umgang einnehmen, beinahe glatt erscheint, wogegen wieder — gleichsam zur Erhöhung des Contrastes — der letzte Umgang insbesondere in der Nackengegend entschieden tiefer und breiter gefurcht ist. Das büschelartige Beisammenstehen von 4—6 Strichelchen entlangs der Naht, welches sich bei der gewöhnlichen speciosa meist bis zum letzten Umgange fortsetzt, endet bei der grossen Form in der Regel schon am 8. Umgange, oder wird doch von hier ab bis zur Mündung so undeutlich, dass man mit freiem Auge nur hier und da einzelnstehende Strichelchen wahrnimmt.

Es ist nicht Aufgabe dieser Zeilen, zu erörtern, inwieweit die ausser der reinen Grössendifferenz wahrnehmbaren Unterschiede in Skulptur und Zeichnung eine Varietäts-Berechtigung begründen mögen, aber leicht begreiflich bleibt es immerhin, das das auf den ersten Blick befremdende Gepräge dieser Clausilie auch zu Combinationen und neuen Aufstellungen verlocken konnte. Beweis dafür, dass die seither als species delenda bereits wieder in Abgang gebrachte Idyla Gobanzi Parr. seinerzeit auf diese grosse Form gegründet wurde.

Am 23. Mai 1876 fand ich am bezeichneten Fundorte ein gegen 17 mm. langes doppelmündiges Exemplar mit wohlerhaltener erster Mündung, und mit vollständig ausgebauter nur etwas dünnschaligerer Ersatzmündung.

(Schluss folgt.)

Tausch-Catalog

der deutschen malakozoologischen Gesellschaft.

	Mk.		Mk.
Purpura		luteostoma, Chm. Philipp.	0,50-80
bicostalis, Lm. Panama	0,50-1	melones, Ducl. & v. crassa Pacif	0,30-50
biserialis, Blvlle. Mazatlan	0,40 50	patula, L. In. occ.	0,40-70
bitubercularis, Lm. Oc. ind.	0,50-80	pica, Blnv. Philippinen	1-1,20
bufo, Lm. „	0,80-1,20	rustica, Lm. St. Thomas	0,30-50
†*consul, Lm. Ind. orient.	0,80-1,20	squamosa, Lm. Prom b. sp.	0,20-40
dubia, Krauss Prom b. sp.	0,45	thiarella, Lm. v. min. Vanikoro	0,60
echinulata, Lm. Philipp.	1,20	trapa, Bolten St. Thomas	0,40-80
grisea, Dkr. Ind. orient.	0,30-50	tubercularis, Lm. Tahiti	0,50
haemastoma, L. Oc. atl.	0,40-80	undata, Lm. Antillae	0,30-50
†haustrum, Martyn Nov. zeal.	0,80-1	Jopas francolin., Lm. Oc. ind.	0,50-1,20
hippocastaneum, L. Oc. ind.	0,30-60	„ sertum, Brug. M. rub.	0,30-50
lapillus, L. Europa	0,20-40	*Ricinula*	
„ v. imbricata, Lm. Isl. etc.	0,80-1,50	albolabris, Blnv. Ceylon	0,30-50